



Markus 10, 2-12

In jener Zeit kamen Pharisäer zu Jesus und fragten: „Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus der Ehe zu entlassen?“ Damit wollten sie ihn versuchen. Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? Sie sagten: „Mose hat gestattet, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen.“ Jesus entgegnete ihnen: „Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie männlich und weiblich erschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“ Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. Er antwortete ihnen: „Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. Und wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.“

Gedanken zum Evangelium

“War ja klar, dass das mit denen nicht hält!”

“Die passen ja auch gar nicht zusammen.”

“Die haben vielleicht einen Umgang miteinander...”

Na, kommen dir solche oder ähnliche Sätze bekannt vor? Weil du sie schonmal über dich gehört, oder vielleicht auch schon selbst geäußert hast?

Wir Menschen sind ganz groß darin, über Beziehungen anderer zu urteilen - seien es Liebesbeziehungen, familiäre Verbindungen oder Freundschaften.

Über das, was wir an Zwischenmenschlichkeiten für erfolgreich und "normal" halten, sind schnell Urteile gefällt.

Was wir bei all dem nicht außer Acht lassen sollten: In all unserem Miteinander steckt auch immer Gott. Vielleicht nicht so offensichtlich und auf den ersten Blick, aber er ist es, der uns miteinander verbindet. Und der damit auch jede menschliche Verbindung zu etwas Wertvollem macht - auch dann, wenn sie vielleicht auseinander geht.

